

MGV-Sängerreise 2023

Dublin (Irland) + Belfast (Nordirland)
31.08.-03.09.2023

(vorgetragen 14.12.2023 im Walthersaal Brixen)

© Martin Ogriseg 2023

Ich bringe Ihnen jetzt, ob Ihr ihn hörn wollt oder nicht
Unsern Sängerausflugs-Reisebericht

Nach Bilbao zwanzig sechzehn war es wieder an der Zeit
Dass der MGV verreist, weil jeder Sänger sich drauf freut.
Bei Corona wars nicht möglich, doch jetzt war's wieder soweit,
so dass sich ergab für eine Reise die Gelegenheit.

Irland lautet nun das Ziel, Dublin City und Belfast
Nur vier Tage braucht man dazu, das hat allen gut gepasst
Und so startet man am Donnerstag um sechs Uhr in der Früh
So früh aufzustehn, das kostet einem Sänger keine Müh

Übern Brenner durch das Inntal gings auf München zu
Und die Fahrt, die verflog wie im Nu

Einmal nur ein kurzer Stau, und am Flugplatz dann sofort
Zum Check-in hinein, doch waren sehr viel Leut' schon vor uns dort →
Und alle kriegten einen Sitzplatz, nur der Sepp und auch der Spitz
Die bekamen auf der Boarding Card zum Sitzen keinen Sitz.

Weil der Flug war überbucht, und drauf hin bekamen sie
In der Business Class an Sitzplatz, wir vom Rest – Economy.
Sie zu zweit saßen bequem, hinten wir beengt zu dritt
Aber dafür flogen ihrer beider Koffer da nicht mit.

Als in Dublin man gelandet, war der Jammer groß
Und die Koffer-Suche ging los.

Aber ohne gutes Englisch, fern der Heimat, war es schwer,
und so kamen beide ohne Koffer dann zum Bus daher
Mittlerweile hatten wir auch die Susan schon entdeckt,
unsre local guide in Irland, kompetent, direkt perfekt.

Leider machte ihr zu schaffen in der Hüfte die Arthros'
Aber dennoch packte sie die nächsten Tage dann famos.
Nur der Buschauffeur war grantig, doch das war uns dann egal
Als er uns vom Flugplatz brachte in die Stadt zum Esslokal

Irish's Essen ist passabel, dieses merkten wir,
Und dazu gabs das erste Guinness Beer.

Als das Essen fertig war, war fortgeschritten schon die Zeit,
Susan mahnte uns zum Aufbruch, und dann war es auch nicht weit
zu dem alten Guinness-Storehouse, wo man früher Bier gebraut
mittlerweile hat sie anderswo a neu' Fabrik gebaut.

Einen hochmodernen Showroom, über sieben Stockwerk hoch,
wo man uns erneut belehrte, was die meisten wussten noch
nämlich wie man Bier muss brauen, und was alles kommt hinein,
wie man's lagert, wie man's zapft – damit's am End schmeckt würzig fein →

Doch erst im siebten Stock ganz oben wurd' uns endlich serviert
Ein echtes Guinness, wir haben's goutiert.

Dublin sah man dort von oben, in am Panoramablick
Doch wir mussten dann bald wieder zu dem Autobus zurück,
und der brachte uns zum Clayton Hotel in der Leeson Street
dortem hab mer eingeecheckt, doch wir waren noch nicht müd

denn wir kriegten wieder Essen, das dann ganz passabel war,
Nach dem Essen gingen manche unverzüglich an die Bar
Andre suchten dann in Grüppchen auf die Kneipen in der Stadt
Wo man, wie man später hörte, allerhand gefunden hat.

Wann und wie nach Haus sie kamen, das bericht' ich nicht
Denn es gilt die Ärzteschweigepflicht.

Hauptsach' alle waren da, alle dreiundvierzig Mann,
Die am zweiten Tag der Reise dann zum Frühstück traten an
Very british konnt' man wählen, Würsteln, Bohnen, Eierspeis
Aber auch kontinental, denn inbegriffen wars im Preis.

Dann die Stadtrundfahrt mit Bus, die Susan hat uns alls erklärt
Wie in Dublin es sich für a local guide halt so gehört.
Immer wieder blieb man stehen für an kurzen Fotostopp
So zum Beispiel bei St. Patrick, doch das war zum Teil a Flop

Denn der Eintritt wär pro Kopf 9 Euro g'wesen gar
was dem Konrad, dem Kassier, zu teuer war.

Folgerichtig blieb man draußen, und man macht dafür im Park
Dann ein Gruppenfoto aller, und man sah, wir waren stark.
Doch wir brauchten an Kaffee; so war gut, dass am Programm
Dann a Pause für a Jause drauß im Phoenix Park stand an.

Solchermaßen frisch gestärkt fuhr man in die Stadt zurück,
und wir hatten dann zu Fuß zu gehen noch ein kurzes Stück,
nämlich mitten durch den Market, runter bis zur Temple Bar,
weiter dann zu Lundy Foot's, wo das Mittagessen war

Essen wiederum passabel, groß war auch der Appetit
und am Ende gabs als Zugab' noch ein Lied.

Wer in Irland je gewesen, nun, der weiß was jetzt noch fehlt
Ja, es handelt sich um Whiskey, und davon sei jetzt erzählt: →
Denn nach dem Essen fährt man uns zur Jameson Distillery
Das Besucherzentrum in der Bow Street: praktisch vis a vis

Wieder führte man uns vor, wie man guten Whiskey macht
Auch wie richtig man verkostet, hat man uns dort beigebracht
In der Halle im Parterre, da ertönt noch manches Lied,
manche kauften auch was ein und brachten es nach Hause mit

Weil sein Koffer noch verschollen, kauft der Spitz sich dort ein Shirt,
ein grünes, das ihm ganz allein gehört.

Und er zieht es nicht mehr aus bis an das Ende unsrer Reis,
dass ein Mann nicht viel mehr braucht, dafür ist das ein Beweis.
Jetzt noch schnell ein Gruppenfoto, hatten dann zwei Stunden frei
Bei der Tanzshow „Riverdance“ warn alle wieder dann dabei.

Was bei dieser Show man sah, das hat manche doch verblüfft,
weil es die Choreographie vom Stadtlerlachen übertrifft
„Unwahrscheinlich!“, „Super!“, „Bärig!“, lautet mancher Kommentar
Und beschwingt macht man sich auf und geht dann in die Temple Bar.

Die Lokale im Bezirk warn alle übervoll
Die MGVer fanden das toll

Live-Musik und Guinness Beer oder Whiskey drin im Glas,
dicht gedrängt stehn in der Menge, MGVer mögen das,
wann und wie sie heimgekommen, das erzähl ich besser nicht,
denn auch hier gilt wie gesagt, unsre Ärzteschweigepflicht

Am nächsten Tag stand dann die Fahrt nach Nordirland am Programm,
Belfast war das Tagesziel, gegen 11 kamen wir an
Auf der Fahrt hat uns die Susan uns historisch instruiert →
Was zwischen Iren und den Engländern so alles ist passiert

Katholisch – Protestantisch – und dazwischen noch ein Zaun
Hätt man's selber nicht gesehen, glaubt man's kaum.

An den Wänden von dem Viertel gabs so manche Malerei,
Doch von aufeinander Zugehn war da wahrlich nichts dabei
Auch beim Bombay Street Memorial blieb man kurz noch einmal stehn
Und dann haben wir vom langen Bürgerkrieg genug gesehn.

Also Weiterfahrt ins Zentrum, kurzer Stopp bei City Hall
Weil man schließlich auch von Belfast ein paar Fotos machen soll.
Da wir dort schon Hunger spürten, fuhren wir zu McHugh's Pub
Und dort liefert man den MGV zum Mittagessen ab.

Essen wiederum passabel, s'gab was mit Pürree
Und ein Bier dazu – weiß man eh!

Die Getränke bei dem Essen hat der Norbert uns spendiert,
denn er hatte grad Geburtstag, ihm ein großer Dank gebührt.
Und dann fehlte uns in Belfast noch die letzte Attraktion
Das Museum der Titanic – wer dabei war, weiß das schon.

Das Gebäude außen ist architektonisch intressant
Doch man kann auch, wenn man reingeht, drin erleben allerhand
So zum Beispiel eine walsche Führerin, die war auf Draht
Wobei sie fast unserer Susan dort die Show gestohlen hat.

„Ragazzi, dai, avanti!“ rief sie ungeniert
Und die Susan war etwas pikiert.

Ausgestattet mit an Audio-Guide, so folgt man dann dem Pfad,
auf dem man alles über die Titanic-G'schicht erfahren hat.
Als es Zeit gewesen wäre, aufzubrechen mit dem Bus,
habm sich einige verspätet, sowas macht im Bus Verdruss

Als auch Andi endlich eintraf, da erfolgt sogleich der Start
Eine Stunde und a halbe, so lang dauerte die Fahrt
Als wir kamen zum Hotel, da war es Abendessenszeit
Und a kleine Überraschung hielt man für uns dort bereit

Das Menü, es war dasselbe wie am ersten Tag
dennoch hört man darüber keine Klag.

Abend dann zur frei'n Verfügung, doch man konnte nicht viel tun
Denn man musste bald aufs Zimmer ein paar Stündchen auszuruhn

Denn um viere in der Früh war die Abfahrt angesetzt
Nur ein Pub ganz in der Nähe, nun der ging sich aus zuletzt

Doch wer früh ging in die Heia wurde zweimal aufgeweckt
Zweimal los ging a Sirene, das hat ziemlich uns erschreckt
Insgesamt gabs also wenig Schlaf, das wirkte sich so aus
Dass noch viere fehlten, als verlassen wollte man das Haus

Und Punkt vier warn nämlich erst nur 39 Mann im Bus
5 Minuten später sagt der Fahrer „Schluss!“

Als um vier Uhr fünf wir kurvten beim Hoteltor dann hinaus,
stürzten Pius und der Markus in extremis aus dem Haus
Markus der vergaß dabei noch seinen Rucksack im Hotel
Nun, das kann einem passieren, wenn es gehen muss sehr schnell

Einundvierzig fuhren los, doch es fehlten ja noch zwei
Dem Chauffeur, der auch früh aufstehn musste, war das einerlei.
Aber wir warn leicht besorgt, und viele dachten bei sich, ob
die beiden noch den Flug erreichen würden, aber dann, gottlob

mit an Taxi kamen Thomas und der Norbert nach,
denn sie waren nicht rechtzeitig wach.

Fast zu früh warn wir am Flugplatz, und beim Warten deponiert
Martin Spitz dann noch sein Handy irgendwo, wo man's verliert
Doch man fand es noch beizeiten, auch sein Rucksack tauchte auf.
Das Check-In verlief problemlos, und der Flug nahm seinen Lauf.

Viele holten hier den Schlaf nach, der was nächtens ihnen fehlt.
Was passierte bei der Ankunft, das sei auch noch schnell erzählt.
Alle warn gespannt, ob's klappt bei der Gepäckausgab. Zudem
Hatten ja bekanntlich zwei ja immer noch so ein Problem.

Nun, alle kriegten ihr Gepäck, doch – das ist kein Witz!
Nur der Sepp nicht und auch nicht der Spitz

Um die Koffer selbst zu suchen, schickt man sie ins Magazin
Dort fanden sie gar vieles, ihre Koffer warn nicht drin.
Nach zwei Stunden langem Suchen kamen sie per Taxi nach
Denn man hat sie einfach überlassen ihrem Ungemach

Denn derweil wir fuhren los zum Mühlenwirt in Ismaning
In dem Biergarten spontan dann ein Wettsingen los ging
Denn es wartet schon auf uns der Ismaninger MGV
Doch wir hatten bei dem Sängerwettstreit einfach viel mehr drau

Und zuvor da gab es Weißwurst, Senf und Brezenbrot
Es war Mittag und es herrschte Hungersnot

Ja, wir haben noch besungen einen alten Jubilar
Und an Tisch mit schönen Frauen, wo ein Mann darunter war
Und das gute Bier in Bayern, dieses wirkte sich so aus
Dass die meisten habm geschlafen auf der langen Fahrt nach Haus

So, jetzt komme ich zum Ende, und ich mach jetzt endlich Schluss
Weil a jede Reisechronik mal ein Ende nehmen muss
Vielleicht war zu monoton mein elendslanger Sprechgesang
Doch ich hoff er hat gefallen und er war auch nicht zu lang

Und jetzt spart bitte nicht mit dem Schlussapplaus
Denn der Reisebericht ist jetzt aus